

1. Beilage zu No. 28. 4. Jahrgang.

Aus den Vereinen.

Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des entomol. Vereins „Apollo“ Frankfurt am Main vom 13. September 1910.

Herr Caspary spricht über seine Erfahrungen bei der Zucht von *Callimorpha quadripunctaria* Poda.

Die Zucht von *C. quadripunctaria* ist bekanntermaßen schwierig und der Erfolg fast ausschließlich von der Ueberwinterung abhängig. Ich begann meine Zucht mit 100 Eiern, die ich in einem etwa $\frac{1}{4}$ Liter fassenden Einmachglas in einem ganz kleinen offenen Pappschächtelchen liegend aufbewahrte. Sobald das Schlüpfen der Räumchen begann, legte ich etwas Löwenzahn ins Glas. Das Futter wurde täglich erneuert, wobei die am alten Futter sitzenden Räumchen sorgfältig mit einem feinen Pinsel abgestreift wurden. Größte Sorgfalt verwendete ich auf vollkommene Reinhaltung des Glases zur Verhütung von Pilzbildungen. Nach der 3. Häutung siedelte ich die Räumchen in einen kleinen Holzkasten über, welcher 15 cm lang, 10 cm breit und 9 cm hoch war. Dieser Kasten war auf allen Seiten, auch am Boden und Deckel, soweit dies möglich war, ausgeschnitten und mit ganz feinem Messinggewebe bespannt. Den Deckel machte ich 4 cm hoch, da sich die Räumchen mit Vorliebe in den oberen Deckelrand setzen und bei zu flachem Deckel immerfort gestört werden. In diesen Kasten legte ich in lockerer Schicht gezupftes, ansgekochtes Moos und, solange mir erreichbar, obenauf immer etwas Löwenzahn, der auch ab und zu benagt wurde.

Während der frostfreien Tage und Nächte ließ ich den Zuchtbehälter einfach vor dem Fenster an der Südseite stehen, auch mitunter etwas vom Regen durchnässen. Dabei ließ ich nicht außer acht, das alte, verwelkende Futter stets sorgfältig zu entfernen. Bei Eintritt von Frostwetter jedoch stellte ich den Kasten unmittelbar hinter das Fenster in das ungeheizte Zimmer. Ich hatte im Herbst 80 Raupen und brachte davon 75 Stück glatt durch den Winter, erzielte also ein äußerst günstiges Ergebnis. Als im Frühjahr kaum die ersten Spitzen Löwenzahn aufzutreiben waren, fingen auch die Räumchen schon an zu fressen. Bald begannen sie sich zu häuten und entwickelten nun eine Freßlust, die mir die Besorgung des nötigen Futters zu so früher Zeit zu einer schweren Aufgabe machte. Ich verteilte jetzt diese 75 Raupen auf zwei größere Zuchtbehälter und belegte auch hier den Boden bei Eintritt der Spinnreife mit gezupftem Moos. Sobald eine Raupe sich fertig versponnen hatte, nahm ich das Gespinst mit dem daran haftenden Moos sorgfältig heraus und brachte es in den Puppenkasten. Ich wollte damit verhüten, daß die noch umherlaufenden Raupen die eingesponnenen Tiere stören oder gar frische Puppen anfressen, wie mir dies von *caja* bekannt war.

Bis hierher war die Zucht großartig gelungen, auch schlüpfen, dies will ich noch gleich hier anfügen, sämtliche Falter, aber das traurige Ende kam nach.

Ein großer Prozentsatz der erhaltenen Falter zeigte eine Einrollung des Vorderrandes der Hinterflügel, die auch bei sorgfältigster Präparation bei den meisten Tieren nicht zu glätten war, auch begannen einige Falter bald ölig zu werden.

Ueber die letzten Anführungen des Herrn Caspary entspann sich eine äußerst lebhaft diskutierte Diskussion, die schließlich folgende Erklärungen zeitigte.

1. Die Ursache der Verkrüppelung einer großen Anzahl Falter wurde damit erklärt, daß die Raupen unmittelbar nach dem Einspinnen (wenn auch mit möglicher Vorsicht) gestört wurden: *quadripunctaria* soli, wie die Bärenarten fast anschließend, durchaus keine Störung der Puppenruhe vertrugen.

Empfohlen wurde, den Bärenraupen, namentlich den teuren Arten, zu ihrer Verpuppung Gazeröllchen, die auf einer Seite mit einem Wattestopfen geschlossen sind, in den Kasten zu stecken. Sobald sich eine Raupe in ein solches Röllchen einnistet und die ersten Fäden spinnt, wird es herausgenommen, auch am andern Ende mit einem Wattebüschchen verschlossen und in den Puppenkasten gelegt. Natürlich darf man dann kein Moos oder sonstige Gelegenheiten zum Einnistern in den Zuchtkasten geben. Auf diese Weise sind mit *flavia*, *matronula* u. a. schon gute Erfolge erzielt worden.

2. Das Oeligwerden einzelner Falter ist auf die zu früh vorgenommene Tötung der betr. Tiere zurückzuführen.

Zum Schlusse bat Herr Janke, in der Zeitschrift an alle Sammelkollegen die Bitte zu richten, mit der Veröffentlichung ihrer Erfahrungen, namentlich bei gelungenen Zuchten anerkannt schwer zu ziehenden Arten, nicht zurückzuhalten, da für den praktischen Sammler nur solche Artikel von Bedeutung sind, jedenfalls auch weit mehr Beachtung finden würden wie spaltenlange Abhandlungen über Genitalapparate usw.

Endlich sei mir noch gestattet, die Beschreibung einer erfolgreichen

Ueberwinterung von *Arctia caja* L.

hieran anzuschließen.

Die Ueberwinterung von *caja* gilt ja auch als nicht leicht, und doch hatte ich mehrmals hintereinander gute Erfolge, die ich der Öffentlichkeit nicht vorenthalten möchte.

Ich brachte die *caja*-Räumchen (ein Teil läßt sich ja immer ohne besondere Maßregeln durchziehen) in einen Zuchtbehälter, dessen Wände, Boden und Deckel fast ganz aus feiner Messingdrahtgaze besteht, also sehr luftig ist. Fast den ganzen Behälter füllte ich mit ausgekochtem Moos. setzte Ende Oktober die Räumchen hinein und legte noch ein wenig abgewelktes Futter obenauf. Den Behälter hing ich dann im Freien unter dem Dache an der Nordseite auf, ohne auch nur ein einziges Mal während des Winters darnach zu sehen. Ende März, wenn genügend Futter (Löwenzahn) zu finden war, nahm ich die Räumchen heraus. An den nächsten Tagen schüttete ich sie einmal des Mittags alle zusammen auf ein Sieb, bestäubte sie mit Wasser und ließ sie in der Sonne so lange stehen, bis sie munter wurden, dann tat ich sie schleunigst in den Zuchtkasten. Was nach 3—4 Tagen zu fressen beginnt, ist gerettet, bei mir fast 90%. Im Kasten zu spritzen möchte ich nicht raten, da man sich sonst leicht die Kästen verseucht, andererseits aber schien auch gerade die Befeuchtung in der Sonne belebend und die Freßlust anregend auf die Tierchen zu wirken.

Bemerken möchte ich noch, dass ich allen Bärenraupen nie ganz frisches Futter gebe, namentlich nicht

Salat, Löwenzahn und andere saftige Pflanzen; ich lasse diese Futterarten immer mindestens einen Tag an der Luft abwelken.

Gottlieb Heinzel, 1. Schriftführer.

Briefkasten.

Anfrage des Herrn Dr. G. in N.-R.: Ist es nötig, die überwinternden Schmetterlings-Puppen, wenigstens eine Zeitlang, der Kälte auszusetzen? Oder kann man sie ohne Schaden im geheizten Zimmer

behalten? Bei welchen Arten liegen Erfahrungen darüber vor, daß die Wärme unschädlich gewesen ist oder daß sie geschadet hat?

Berichtigung.

In dem Artikel des Herrn Holik in No. 25: „Entstehen durch Kreuzung verschiedener *Zygaena ephialtes*-Formen Uebergänge?“ hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es muß statt Kaulstein stets „Karlstadt“ heißen.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Seltene Caraben!

Procorus duponcheli, *Chaetocarabus adonis*, v. *merlini*, *Paracarabus planatus*, *Carabus menetriesi*, *Goniocarabus italicus* v. *kostagnoi*, *Zoocarabus kuldschaensis*, *bogdanowi*, *Rhipocarabus alysidotus*, *Trachycarabus jaegeri*, *haeres fossulatus*, *karelini* etc. etc. **Vollständige Listen gratis.**

Heinrich E. M. Schulz, Hamburg 22, Hamburgerstr. 45.

Käfer vom Senegal!

Mein Sammler hat eine Expedition in die inneren Teile dieses Landes unternommen. Die Falter, die grösste Raritäten enthielten, sind sofort nach Ankunft durch feste Bestellungen vergriffen gewesen; von den Käfern ist noch kleine Anzahl verfügbar. Ich offeriere 25 genadelte Käfer vom Senegal, eine seltene Gelegenheit, für nur 5 Mk. inkl. Porto und Verpack. gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

W. Neuburger, Zoologisches Institut, Fichtenau bei Berlin.

Tropische Prachtkäfer

von den Key-Inseln, in den herrlichsten Regenbogenfarben schillernd. 10 ausgesucht grosse Exemplare nur M. 5.— franco (25 Stück 10.— M.) gegen Voreinsendung. — — Nachnahme extra.

A. Neuschild, Berlin SW. 61, Blücherstr. 68.

Brasilien!

Aus den Urwäldern Brasiliens erhielt ich entzückende Käferausbeute. Ich offeriere daraus Centurien von 100 genadelten Käfern, zum Teil herrliche Arten, für nur 10 Mk. inkl. Porto und Verpackung gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

W. Neuburger, Fichtenau bei Berlin.

Verkaufe in en bloc-Posten meine exotischen Coleopt. u. Lepidopt.

also: Caraben, Cicindelen mit *Tetracha*, *Cetonien*, Böcke, *Buprestiden* etc. Ebenso Lepidopt. Ich übersende die gewünschte Gruppe mit Preisangabe zur Ansicht. Erbitte nicht konvenierenden Falles sofortige Franko-Rücksendung. Bringe hier auch meine Preislisten I und III mit über 1500 palaearktischen Coleopt. in Erinnerung, sowie ganz besonders die Coleopteren in Centurien und in Alkohol oder trocken Liste III S. 22.

E. v. Bodenmeyer, Berlin W., Steglitzerstrasse 44.

Käfer aus Nord-Queensland,

50 Stück (genadelt) mit feinsten und grossen Arten dabei, für nur 6 Mk. inkl. Porto und Verp. Voreins. od. Nachnahme.

W. Neuburger, Zoologisches Institut, Fichtenau bei Berlin.

Indische Käfer:

Chale. atlas ab. *hesperus* I.—, *Xylotrupes lorquini* 0.50 Mark, tropische Goldkäfer à 15—20 Pf., je nach Grösse. *Adolf Peter*, Stuttgart, Heusteigstr. 72.

Indomalaisch - australische Käfercenturie!

100 genadelte Käfer, alle mit gedruckten Vaterlands-Etiquetten versehen, aus den interessantesten Localitäten der indomalaischen und australischen Faunengebiete, mit wirklichen Riesen dabei, gebe ich zu dem Spottpreise von 12 Mk. inkl. Porto und Verp. in grosser Doppelkiste gegen Voreins. od. Nachnahme ab.

W. Neuburger, Zoologisches Institut, Fichtenau bei Berlin.

b) Nachfrage.

Mir noch fehlende

Cerambyciden

aller Gebiete suche stets durch Kauf oder Tausch zu erwerben; ich beabsichtige, alle anderen Familien aufzugeben, um mich speziell dieser einen Familie widmen zu können. Bin auch nicht abgeneigt, einzelne exot. Coleopteren und ganze Centurien billigst gegen bar abzugeben. **100 exot. Coleopteren** in ca. 40 Arten nur 10 Mk., darunter *Lamprima aurata*, *Ischiopsopa lucivora* und noch viele andere herrliche Arten.

Emil Ross,

Berlin N. 58, Schliemann-Strasse 25 I.

Totengräber gesucht.

Suche in Anzahl Neir. *vespillo*. Dgl. grössere Larven, Nymphen, Ins. von *Gryllotalpa vulgaris* (Maulwurfsgrille). Wer liefert noch grosse Raupen von *Plusia gamma*? Alles bei sof. Kasse. Offert erbeten

R. Ermisch,

Halle a. S., Brandenburgerstr. 7, III.

Beabsichtige

paläarktische und exotische Käfer zu tauschen

und erbitte Oblatenlisten. Gleichzeitig gebe ich im Tausch eine grosse exotische Spinne (scheinbar Vogelspinne) ab. *Pierre Lamy*, Hanau.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Jetzt schlüpfende Imp. Riesen-Puppen:

<i>Caligula japonica</i>	. . . à Stück	1.00 M.
" "	. . . 3 "	2.75 M.
" "	. . . 6 "	5.25 M.
" "	. . . 12 "	10.00 M.

Eier:

<i>Caligula japonica</i>	. . . à Dtzd.	0.45 M.
" "	. . . 50 Stück	1.60 M.
" "	. . . 100 Stück	3.00 M.
<i>Ennomos autumnaria</i>	. . . à Dtzd.	0.10 M.
" "	. . . 100 Stück	0.70 M.

Eier-Gelege: *Lym. dispar* à Stück 0.25 M.
Ernst A. Böttcher, Berlin C. 2.

Habe abzugeben:

Raupen: *U. sambucaria* 50 Pf., (Futter Efeu, daher leichte Winterzucht).

Puppen: *S. ocellata* 100, *Cuc. argentea* 100, *artemisinae* 60, *Arct. caesarea* 150 Pf. pro Dutzend. Porto u. Verp. extra.

Erich Schacht, Brandenburg a. H., Klosterstr. 25.

Nord-Japan.

Ich offeriere von dort (fast alles Palaeartier und genau benannt) Lose von je 25 Stück Faltern in Tüten zu dem enorm billigen Preise von nur 5 Mk. inkl. Porto und Verp. Voreinsd. oder Nachnahme.

W. Neuburger, Zoologisches Institut, Fichtenau bei Berlin.

Macroth. rubi

Freiland-Raupen Dtzd. 30 Pf. (lehend od. präpariert) abzugeben. Tausch gegen Eier oder Raupen erwünscht.

H. Zöllner, Schretzheim Post Dillingen a. Donau, Bayern.

Neuseeland.

Neue Faltersendung eingetroffen!

Wie den Herren Entomologen bekannt, habe ich einen guten Sammler auf Neuseeland, der zwar keine Augenreisser von dort senden kann, desto tüchtiger aber in der Lieferung von kleinen Faltern von hohem wissenschaftlichen Wert ist. *Micros* sind diesmal garnicht dabei. Ich offeriere Lose von je 50 genau benannten Faltern, besonders für ernste Sammler geeignet, für 10 Mk. inkl. Porto und Verp. gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

W. Neuburger, Zoologisches Institut, Fichtenau bei Berlin.

Meine 3 Fernsprechanchlüsse sind: Fernsprecher Berlin Amt VI 16255 und Amt VIa 19030 und Amt Friedrichshagen-Fichtenau Nr. 60.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Caspary H.

Artikel/Article: [Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des entomol. Vereins „Apollo“
Frankfurt am Main 155-156](#)